

Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer	Landschaftsökologie international
Vorhaben (z. B. Studium, Praktikum, Sprach- o. Fachkurs)	Praktikum
Zielland/ Stadt	Estland
Gastinstitution	Eesti maaülikool, Estonian university of life sciences
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	04.08.2018 bis 04.10.2018

Bitte antworten Sie auf die Fragen jeweils im Fließtext.

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Schon bei der Entscheidung für den Studiengang Landschaftsökologie und Naturschutz international war klar, dass ich während des Bachelors ein Jahr ins Ausland gehen würde. Die Beweggründe dafür waren sehr vielseitig.

Zum Einen reizte mich das Kennenlernen einer für mich neuen Kultur und neuer Menschen, zum Anderen war ich gespannt, wie es ist in einem anderen Land zu studieren und zu erleben, wie Umweltschutz in anderen Teilen der Welt umgesetzt wird.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution, Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft, Krankenversicherung, Kosten)

Nachdem ich bereits ein Erasmus Semester an der estnischen Universität der Umweltwissenschaften (Eesti Maaülikool) in Tartu verbracht hatte, fiel die Entscheidung, für ein zweimonatiges Praktikum zurückzukehren, leicht. Während des Semesters dort besuchte ich ein Seminar zu einem Thema, welches mich sehr interessierte. Als ich bei der Dozentin anfragte, ob die Möglichkeit besteht ein Praktikum in ihrer Arbeitsgruppe zu machen und sie insbesondere bei der Feld- und Laborarbeit zu unterstützen, sagte sie mir sofort zu. Durch die gute Zusammenarbeit mit dem dortigen international Office waren alle organisatorischen Fragen schnell geklärt. Ebenso schnell waren die Flüge und ein Platz im zur Uni gehörenden Wohnheim gebucht. Auf Empfehlung meiner Betreuerin lies ich mich im Voraus noch gegen FSME, welche von Zecken übertragen wird, impfen. Versicherungsschutz war durch meine europaweit gültige Krankenversicherung gegeben.

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?

(Bedingungen der Hochschule/Institution, belegte Kurse und Prüfungen, Tagungen, Workshops)

Das Praktikum gestaltete sich als sehr abwechslungsreich. So teilten sich die acht Wochen in drei große Arbeitsbereiche.

Den ersten und größten Teil stellte wie erwartet die Feldarbeit dar. Ich verbrachte viel Zeit mit Vegetationsaufnahmen in von Windwurf betroffenen Waldflächen. Ebenso nahmen wir Bohrkerne von noch stehenden Bäumen, um deren Entwicklung seit dem Sturmereignis anhand der Baumringweite untersuchen zu können.

Den zweiten Teil war die Analyse der erhobenen Daten im Labor. Meine Aufgabe hier war es, die Bohrkerne vorzubereiten und die Jahresringe zu vermessen. Anschließend war ich dafür zuständig die erhobenen Daten in die Datenbank einzupflegen.

Als dritter Teil des Praktikums ist noch eine zehntägige Exkursion zu nennen. Studenten der Lakehead Universität aus Thunderbay, Kanada besuchten die EMU Universität, um mehr über Umweltmanagement und nachhaltige Forstwirtschaft in Europa, insbesondere den baltischen Staaten zu erfahren. Ich hatte das Glück am Programm der Exkursion teilnehmen zu dürfen und konnte so viel neues über Umweltmanagement in Europa, durch den intensiven Austausch untereinander, aber auch in in Kanada lernen.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?

(z. B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Im Wintersemester 17/18 besuchte ich einen A1 Estnisch Sprachkurs. Somit war ich mit den Grundlagen der Sprache vertraut. Da Estnisch, genau wie Finnisch und Ungarisch, aber zu den finno-ugrischen Sprachen gehört, die ja weltweit zu den am schwersten erlernbaren Sprachen zählen, ist mein Estnisch auch jetzt, nach dem Praktikum trotz aller Bemühungen sehr beschränkt. Ein Problem stellte dies allerdings nie da, der Großteil der Bevölkerung spricht gutes Englisch, viele beherrschen sogar ein wenig deutsch. Trotzdem haben sich die meisten Menschen sehr gefreut, wenn man zumindest ein paar Worte estnisch sagen konnte. Da die Arbeitsgruppe international war war die allgemeine Arbeitssprache Englisch.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität, prägende Erlebnisse, Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Da das Praktikumsprogramm so abwechslungsreich war, kam es kaum zu einem richtigen Alltagstrott und meine Erwartungen wurden auf alle Fälle erfüllt, wenn nicht sogar übertroffen. Da meine Praktikumsbetreuerin auf dem Land lebt, und Busse gerade in ländlicheren Gegenden nur sehr selten fahren war es oft am einfachsten dort zu übernachten um am nächsten Tag zeitig zur Feldarbeit losfahren zu können. Somit war ich schnell in ihre Familie integriert und konnte das typische Landleben, mit all seinen Vor- und Nachteilen, miterleben. Als Highlight fällt mir hierzu spontan der Verkauf des eigens angebauten Gemüse und den selbst gesammelten Beeren und Pilzen auf dem wöchentlichen Markt in einem winzigen Dorf, mitten im estnischen Wald ein. Aber auch die Arbeit war sehr interessant, besonders beeindruckend für mich waren die Begegnungen mit Elch, Wolf und Bär.

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z. B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Da das Praktikum Teil des im Studiengang enthaltenen Auslandsjahrs war, bin ich, wie in der Studienordnung empfohlen, im 6. Semester nach Estland gefahren. Dieser Zeitpunkt war für mich am geeignetsten, da nach dem 4. Semester viele Module abgeschlossen sind und so der Einstieg jetzt, im 7. Semester nicht schwer fällt.

Da die Lebenshaltungskosten, insbesondere Mieten in Estland unter dem deutschen Niveau liegen, kam ich mit meinem normalen Semester Budget sehr gut aus. Durch die Erasmus Förderung konnte ich die Flüge, sowie einen Großteil der Miete bezahlen.

Als sprachliche Vorbereitung schadet vor Beginn den Auslandsaufenthalts ein Grundlagenkurs in der Landessprache sicher nicht, es gab aber auch vor Ort ein großes Angebot an Sprachkursen in allen Niveaus. Da Englisch jedoch in den meisten Fällen völlig ausreicht muss man sich (zumindest was einen Aufenthalt in Estland betrifft) nicht verrückt machen, wenn vor dem Auslandsabenteuer die Landessprache noch nicht sitzt.

Wir würden uns freuen, wenn Sie dem Bericht 1-2 Fotos hinzufügen (per Email).

Bitte wählen Sie ausschließlich Photographien aus, an denen Sie die Urheberrechte besitzen und die die Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen nicht verletzen. Mit Ihrer Fotoauswahl erklären Sie sich damit einverstanden, dass das International Office der Universität Greifswald diese Fotos zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit nutzt und veröffentlichen darf.